

Beschluss vom 4. Mai 2010

**Kleine Anfrage 2010/3
betreffend «Massnahmen im Rahmen des Jahres der Biodiversität»**

In einer Kleinen Anfrage vom 25. Januar 2010 stellt Kantonsrat Urs Capaul verschiedene Fragen zu Massnahmen im Rahmen des Jahres der Biodiversität.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

1. Der Kanton Schaffhausen zeichnet sich im schweizweiten Vergleich durch eine aussergewöhnlich hohe Artenvielfalt (Biodiversität) aus. Viele Arten, die im schweizerischen Mittelland selten oder ausgestorben sind, kommen im Kanton Schaffhausen noch in guten Beständen vor. So ist der Kanton Schaffhausen weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannt für seine artenreichen Magerwiesen, die vor allem im Randengebiet noch grossflächig und in hoher Dichte erhalten geblieben sind. Grosse Aufmerksamkeit haben auch die Lebensraumaufwertungen im Klettgau erregt. Zahlreiche Studien belegen die aussergewöhnlich hohe Biodiversität in dieser Agrarlandschaft. Weitere Schwerpunkte der Biodiversität im Kanton Schaffhausen befinden sich in der prächtigen Naturlandschaft am Hochrhein und in den naturnahen Wäldern.

Diese erfreuliche Situation ist das Resultat einer jahrzehntelangen intensiven und ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen Kanton, Gemeinden, privaten Naturschutzorganisationen, Bauern, Jägern und Fischern sowie innerhalb der kantonalen Verwaltung bei der Pflege und Aufwertung der Biotope, der Lebensraumvernetzung und bei spezifischen Artenfördermassnahmen. In den letzten Jahren wurden neben den regelmässigen Unterhaltsarbeiten Dutzende neue Weiher angelegt, Kilometer Hecken und Hunderte Hochstamm-Obstbäume gepflanzt, Trockenmauern angelegt, Fliessgewässer aufgewertet und seltene Baumarten im Wald gefördert. Die Lebensraumvernetzung wird mit zwei grossen kantonalen Vernetzungsprojekten nach Öko-Qualitätsverordnung (Randen, Klettgau) und mehreren kommunalen Projekten gefördert.

2. Der Kanton orientiert die Öffentlichkeit regelmässig über spezielle Naturschutzprojekte. Im letzten Jahr wurden Medienveranstaltungen zu den Themen Fledermausschutz und Strassendurchlässe für Amphibien durchgeführt.

Das Planungs- und Naturschutzamt führt jedes Jahr zahlreiche Exkursionen und Informationsveranstaltungen für spezielle Zielgruppen (Schulen, Bauern, Gemeinden usw.) durch. Im letzten Jahr hat es zudem drei Poster über die kantonalen Naturschutzprojekte für die Biodiversitätsausstellung im Museum zu Allerheiligen erstellt.

Das Landwirtschaftsamt zeigt unabhängig vom Jahr der Biodiversität jährlich im Rahmen von vier bis sechs Flurbegehungen die Möglichkeiten von Vernetzungen naturnaher Lebensräume auf und unterstützt die interessierten Landwirte bei der Initiierung und Umsetzung von Vernetzungsprojekten. Zusammen mit den Landwirten werden so wertvolle ökologische Lebensräume erhalten, gefördert und geschaffen. Diese tragen massgeblich zum Erhalt der Biodiversität bei. Zudem ist das Landwirtschaftsamt aktiv bei der Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung der Ökoqualität und dem Extenso- bzw. Labelanbau auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Bereits über 230 Schaffhauser Landwirte machen beim privaten Labelprogramm IP-Suisse zur Förderung der Biodiversität mit. Im Rahmen dieser Labelprogramme werden Beratungen zur Optimierung der Biodiversität auf Landwirtschaftsbetrieben durchgeführt.

3. Im Rahmen des internationalen Jahres der Biodiversität sind verschiedene aufeinander abgestimmte Aktivitäten geplant:

Artenförderprojekte und Lebensraumaufwertungen

Das Naturschutzgebiet «Gräte» in Merishausen wird seit Jahren durch den Kanton aufgewertet und ist heute ein «Hotspot» der Biodiversität. Am 21. Mai 2010 - am Vortag des offiziellen Tages der Biodiversität vom 22. Mai 2010 - führt dazu das im Bereich der Biodiversität federführende Baudepartement einen Medienanlass durch.

Wutachaufwertung in Schleithelm

Die Wutach soll in den nächsten Jahren in Schleithelm (Oberwiesen) auf einer Strecke von 1,6 km beidseits der Landesgrenze zur Schaffung von Auengebieten renaturiert werden. Auengebiete sind Lebensräume mit der grössten Artenvielfalt in der Schweiz. Durch gezielte Massnahmen erhält die Wutach die Möglichkeit, sich eigen-dynamisch besser zu entwickeln. Dadurch sollen Hart- und Weichholzaunen, Kiesbänke und Flachwasserzonen entstehen. Begleitend dazu ist eine Information der Öffentlichkeit vorgesehen.

Biodiversität im Wald

Im Rahmen von Programmvereinbarungen mit dem Bund unterstützt der Kanton zur Förderung der Biodiversität gezielte Massnahmen im Wald. Dazu gehören die Schaffung von Waldreservaten, Eingriffe im Waldrand und die Pflege von besonderen Waldlebensräumen. Am 11. August 2010 soll darüber näher orientiert werden.

Neuer Flachweiher für Laubfrösche

Im Bereich der Bibermündung in Hemishofen wird auf Landwirtschaftsland ein neuer Flachweiher angelegt. Bisher wurde er im Sommerhalbjahr bei hohem Wasserstand des Rheins überflutet und nachher ausgetrocknet. Solche temporär Wasser führenden Gewässer sind besonders wertvolle Laichgebiete für den gesamtschweizerisch stark gefährdeten Laubfrosch, der im Projektgebiet noch vorkommt. Im September 2010 findet dazu eine Medienorientierung statt.

Trockenmauern und Steinhaufen für Reptilien

Im Naturschutzgebiet «Müliweg» in Schleithem werden zusätzliche Trockenmauern und Steinhaufen angelegt. Damit sollen die dort lebenden Reptilien (Zauneidechse, Blindschleiche, Schlingnatter) gefördert werden. Das Projekt wird im Herbst 2010 abgeschlossen und anschliessend dem Natur- und Vogelschutzverein Schleithem vorgestellt.

Öffentliche Exkursionen des Planungs- und Naturschutzamtes

Ferner führt das Planungs- und Naturschutzamt am 6. Mai 2010 im Museum zu Allerheiligen den Kurs «Echsen, Schleichen, Schlangen» durch. Am 22. Mai 2010 findet dazu eine öffentliche Exkursion statt. Weitere Exkursionen mit Naturschutzthemen werden wie jedes Jahr für verschiedene Zielgruppen durchgeführt, insbesondere für Schulen, Gemeinden und Bauern.

Im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums des Forstvereins vom 29. und 30. Mai 2010 soll der interessierten Bevölkerung ebenfalls die Bedeutung der Biodiversität aufgezeigt werden. An diesem zweitägigen Anlass treten die Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen sowie die so genannten Nutzer (Jagd, Fischerei, Forst etc.) gemeinsam auf. Der Kanton unterstützt diesen Anlass und das Planungs- und Naturschutzamt betreibt einen Informationsstand.

4. Im Rahmen des europäischen Naturschutzjahres 1995 wurden im Kanton Schaffhausen verschiedene Naturschutzprojekte im Siedlungsraum realisiert. Die Schwerpunkte der kantonalen Naturschutzarbeit liegen aber ausserhalb des Siedlungsraumes. Für ökologische Ausgleichsmassnahmen im Siedlungsraum sind in erster Linie die Gemeinden zuständig. Seit dem Jahr 2008 werden die Naturschutzprojekte im Kanton Schaffhausen in vierjährigen Leistungsvereinbarungen zwischen dem Kanton Schaffhausen (Regierungsrat) und dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) festgelegt. Die Leistungsvereinbarung bildet die Grundlage für die Bundesbeiträge. Bei den Leistungsvereinbarungen macht das BAFU Rahmenvorgaben. Die Schwerpunkte entsprechen dabei einem gesamtschweizerischen Konzept. Im Rahmen der Verhandlungen für die Leistungsvereinbarung 2008 bis 2011 hat das BAFU keine Beiträge für Naturschutzprojekte im Siedlungsraum zur Verfügung gestellt. Der Regierungsrat wird sich bei den Verhandlungen mit dem BAFU über die NFA-Leistungsvereinbarung für die Periode 2012 - 2015 dafür einsetzen, dass zusätzliche Mittel für die Artenförderung im Siedlungsraum zur Verfügung stehen. Die Schwerpunkte auf kantonaler Ebene müssen aber auch weiterhin ausserhalb des Siedlungsraumes gesetzt werden.

Schaffhausen, 4. Mai 2010

DER STAATSSCHREIBER:



Dr. Stefan Bilger